

KPÖ (Opposition) - Korrespondenz mit der tschechoslowakischen Linksopposition, 1933

10 Dokumente, 26 Seiten, Faksimile

Wir können folgende Korrespondenzen der KPÖ (Opposition) mit der tschechoslowakischen Linksopposition aus dem Jahr 1933 dokumentieren. Obwohl mehrere Briefe von Josef Frey geschrieben wurden bzw. an ihn gerichtet waren, haben wir sie unter KPÖ (Opposition) einge-
reicht, da sie im strengen Sinn keine Privatkorrespondenz von Josef Frey darstellte, sondern die
dieser als leitendes Mitglied der KPÖ (Opposition) - und ohne Zweifel im Organisationsauftrag
- führte. Noch eine Bemerkung zu den Benennungen: Die *KPÖ (Opposition)* nannte sich seit
November 1932 *KPÖ (Linksopposition)*, nach ihrem Verbot am 26. Mai 1933 firmierte sie unter
Linksopposition.

KPÖ (Opposition), Korrespondenz mit der tschechoslowakischen Linksopposition, 1933	Bemer- kungen	Datum	Sei- ten	A/F ¹
[Josef Frey] an František Zlatkovsky		8.3.1933	7	F
[Linksopposition] an František Zlatkovsky		27.6.1933	2	F
Linksopposition an Leitung der Linken Opposition der KPC		27.6.1933	4	F
Sekretariat der tschech. Gruppe der L.O. an die Linksopposition der KPÖ		12.7.1933	1	F
[Josef Frey] an František Zlatkovsky		18.7.1933	2	F
Sekretariat der tschech. Gruppe der L.O. an die Linksopposition Österreichs		6.8.1933	2	F
[Linksopposition - Josef Frey] an Gen. Friedmann		9.8.1933	1	F
Oppositionsleitung an die Leitung der tschechi- schen Linksopposition		11.8.1933	2	F
Friedmann an die Leitung der öst. L-O		15.8.1933	2	F
[Josef Frey] an František Zlatkovsky		12.12.1933	3	F
10 Korrespondenzen			26	

¹ A = Abschrift, F = Faksimile

Wien, am 8. März 1933.

Lieber Genosse Zlatkovski !

I. Mit grossem Interesse habe ich Dein Schreiben vom 6. d. gelesen. Vergiss nicht, dass wir später einmal gerne auch Deinen Bericht über die österreichische IO lesen möchten. Ich bin überzeugt, dass dieser Dein Bericht uns helfen wird den Lügen und Dreckwall, den alle möglichen Leute seit mehr als einem Jahrzehnt gegen uns aufgerichtet haben, zu durchbrechen.

II. Zum Brief des Genossen Kohout an Mich v. 25. II.::

a) Bisher haben wir kein Material bekommen. Wie Du weisst haben wir die Zusendung der A.St. an die tsch. Gen. eingestellt, weil sie uns auch nichts schicken. Sowie wir das Material erhalten, werden wir ihnen die A.St. fortlaufend schicken samt den letzten Nummern die sie nicht erhalten.

b) Zum Brief des Gen. Kopp: Die Drucksortensendung seinerzeit haben wir nicht erhalten. Überhaupt haben wir keine Antwort mehr erhalten.

III. Dein Bericht über die Österr. IO ist in Prag im richtigen Augenblick angekommen. Denn ganz offenkundig erleben sie nun am eigenen Leib etwas von jenen organisatorischen Methoden, unter denen wir schon so lange leiden, und das erweckt nun ihr Verständnis für unsere Sache.

a) Nach dem Brief der Gen. R. vom 25. II. den Du mitteilst, habe ich folgenden Eindruck: Die Jiskragruppe ist schwach und unklar - die Gruppe DP ist viel stärker und klarer. Statt die Einigung in CSR mit der Gruppe DP als Schwerpunkt durchzuführen, will Gen. T. die Einigung mechanisch durchführen sowie bei uns, mit denselben Folgen wie bei uns.

Nach Deinem Bericht ist die Gruppierung in CSR jetzt so:

einerseits Pilsen, ein Teil von Ostrau, ein Teil von Prag - andererseits Pressburg, ein Teil von Ostrau, ein Teil von Prag. Welche Gruppe davon ist die Jiskra, welche die PP? Wie gross ist die Stärke jeder dieser Gruppe? Was sind die wirklichen Differenzen? Wie heissen die Führer der Jiskragruppe?

B. Nach der Berliner PR scheint sich Neurat mit einem Teil der ehemals brandenburgischen Gruppe von Asch der IO in CSR anzuschliessen. Er gründet eine linksoppositionelle Organisation in Deutschböhmen, die demnächst ein Monatsblatt herausgeben und sich mit der tsch. IO zu einer einheitlichen Organisation vereinheitlichen soll. Was ist daran Wahres? Du kennst ja Neurat zur Genüge. Erinnere dich an die verhängnisvolle Rolle die er Ende 1922/23/24 in der Österr. Partei gespielt hat. Er stand immer auf der Seite der Rechten, wobei er fleissig ultralinken Menschewismus trieb. Er war immer unser verbissener Feind und missbrauchte in der schändlichsten Weise gegen uns seine Funktion als Kominternvertreter. Es ist ja nichts dagegen einzuwenden, dass er sich umorientiert, aber jemand, der sich durch solange Jahre politisch, organisatorisch, moralisch so lumpig benommen, dem gegenüber ist die grösste Vorsicht am Platz. Wie stehen die tsch. Genossen zu Neurat?

IV. Eine Aussprache mit Gen. F. wäre gerade jetzt von grossem Nutzen. Nach CSR kann ich leider nicht, das hat seinerzeit meine zweijährige Arbeitslosigkeit auf 4 Jahre Erwerbslosigkeit verlängert und ich spüre das noch heute in den Knochen, finanziell und an Gesundheit. Am besten wäre es, wenn er nach Wien käme.

V. Zu Leiner Information eine kurze Darstellung, was sich in der letzten Zeit in Österreich abgespielt hat:

1.) Die Mahnrufgruppe hat sich gespalten. Maier, Thoma und die 3 Ungarn sind vor etwa 6 Monaten ausgetreten. Warum sie ausgetreten sind, haben sie bis heute der Arbeiterschaft nicht mitgeteilt. Warum

sie eine eigene Gruppe gebildet, statt sich uns anzuschliessen, das zu begründen haben sie ebenfalls unterlassen. Ein solches Verhalten steigert die Verwirrung in der Arbeiterschaft, die zu beheben unsere Aufgabe ist. Aus diesem Verhalten geht klar hervor, dass es sich um eine Fraktion ^{Pläne des} im schlechtesten ^{Portes} ~~des Sinnes~~ handelt. Das heisst um eine politisch nicht begründete Fraktion. In der Tat ist es eine rein machtpolitische Fraktion, deren wirkliches Programm lautet: "Frey zu beseitigen", "die Freygruppe zu sprengen" und die sich zu diesem Zwecke dem Gen. T. zur Verfügung gestellt hat. Die Leute sagen auch ganz offen, ihr Zweck sei uns zu sprengen. Grad, ~~man~~ den wir ausgeschlossen hatten, schloss sich ihnen unter dem Segen jenes Polzers an, der der Reichsleitung in Berlin der deutschen IO angehört (ich denke, dass Du den Helden ^Polzer zur Genüge kennst, dass es nicht nötig ist ihn Dir näher zu beschreiben: er war immer rechts, hat sich insbesondere 1923, dann 1925 mit Tod und Teufel gegen uns verbündet und mit den lumpigsten Mitteln gegen uns gearbeitet.

2) Am 4. Jänner 1933 schrieben 12 unserer aktivsten Arbeiterkommunisten einen Brief an T. Er hat darauf überhaupt nicht geantwortet! Mit den lächerlichsten Intellektuellen setzt er sich seitenslang auseinander, erprobten Arbeiterkommunisten ^b gibt er keine Antwort.

3) Am 22. Feber luden wir das ~~Mannsch~~ I. S. zu einer Aussprache nach Wien für den 18. und 19. März vor einer breiten Wiener Konferenz ein, wobei auch die Provinzgenossen, insbesondere die von Graz vertreten sein sollen. Diesen Brief haben wir nach Berlin geschickt. Antwort ist nicht gekommen.

Da mit Rücksicht auf die deutschen Ereignisse die deutschen Genossen vielleicht verhindert sind und wir ausserdem erfuhren, dass IS sei jetzt in Paris, haben wir am 3. März von unserem Einladungsbrief, den wir ^a nach Berlin geschickt, das IS in Paris über die Adresse der Verite verständigt und die Einladung wiederholt.

Ob Antwort kommt wird sich zeigen.

4. Mitten drin erhielten die 12 Genossen am 27. Feber eine Zuschrift vom IS aus Paris als "Antwort auf ihren Brief vom 4. Jänner an Gen. 1." Dieser Brief gibt einen Beschluss der Vorkonferenz in Paris vom 4. Feber bekannt. Darin heisst es :

a) Die "Freygruppe" sei zuerst in die ILO eingetreten, habe sie wieder verlassen, habe wieder versucht einzutreten, habe sich geweigert Mitteilung über ihren inneren ^{Zu}stand zu machen und habe die Verhandlungen aus eigener Initiative abgebrochen: Die Freygruppe habe so durch ihre Aufführung bewiesen, dass ihre Aufgabe und Ziel der IO vollständig fremd sei, dass die das Internationale Banner der Bolschewiki-Leninisten nur brauche zur Deckung für ihr hoffnungsloses Dahinvegetieren. Die Vorkonferenz konstatiere, dass die ILO für die Freygruppe weder direkte noch indirekte Verantwortung trage.

Dazu folgendes : Voriges Jahr im Herbst war Gen. Modlik zu einem Privatbesuch in Berlin. Er sprach 3mal mit den Genossen vom IS. Das ~~MM~~ IS war eben daran hinter unserem Rücken die Max und Moriz Nr. 2 (Mayer Grad und Co) als Fraktion zur Sprengung in unsere Mitte hineinzueinigen", das heisst die Vorbereitungen dazu waren hinter unserem Rücken eben im Gang. Die Genossen in Berlin wichen nun allen Fragen Modliks aus, dagegen wollten sie möglichst genau alle organisatorischen Details von uns wissen, in der offenkundigen Absicht der Sprengungsfraktion die Arbeit zu erleichtern. M. fiel ihnen auf diesen Trick nicht hinein. - Wir hatten sie schon vorher zu einer Aussprache nach Wien geladen. Darauf haben sie längere Wochen keine Antwort gegeben, weil sie insgeheim die Vorbereitungen zu der Sprengungs"einigung" trafen. Als sie diese Vorbereitungen genügend getroffen hatten, kündeten sie ihr Kommen an. Worauf wir, da wir das türkische Spiel durchblickten, die Aus-

sprache hinausgeschoben haben. Jetzt nun (22.11.) haben wir die Einladung zu der Aussprache für 18. und 19. März an sie geschickt.

Der obige Beschluss über die "Freygruppe" ist nicht nur in seinem Inhalt illegal, sondern auch daraus, weil er sich nur an die russische Form klammernd hinweggeht über den entscheidenden Kern der Sache.

b) Dann heisst es in dem Beschluss weiter: "In Österreich stellt sich die als ²Ergebnis einer ersten Umgruppierung der oppositionellen Elemente entstandene Gruppe der IO der KPC (B.-L.) auf den Boden der Prinzipien und Methoden der ILO (das sind die Max und Moriz Nr. 2). Diese sei im Begriffe die Grundlagen für eine Organisation der IO zu legen. Angesichts der traurigen Erfahrungen der Vergangenheit hatte das IS beschlossen für diese Gruppe eine Kandidatenzeit von 6 Monaten aufzustellen bis zur formellen und entgeltlichen Zulassung als Sektion der ILO. Die Vorkonferenz billigt diese Massnahme des IS als ein Mittel die vorgegangene Umgruppierung durch die ¹Aktion zu überprüfen. Sie beauftragt das IS die Entwicklung dieser Gruppe eingehend zu verfolgen, und mit Hilfe der deutschen Sektion (Polzer) deren Umwandlung in eine wirkliche Sektion der ILO zu unterstützen.

c) In dem Begleitbrief an unsere 12 Genossen heisst es dann noch, das I.S. werde jeden Genossen unterstützen, der bereit sei im Sinne der Beschlüsse der Vorkonferenz der ILO zu wirken

d) Das Ganze ist sehr blamabel aber nicht für uns, sondern - für T. und die ILO. Die Blamage, die sie sich da bestimt holen werden, wird nicht klein sein. Die Wirkung auf unsere Genossen ist die gerade entgegengesetzte als T und die Genossen in Paris offenbar rechnen, denn auch der wirkliche Tatbestand ist ein ganz anderer als der von dem sie bei diesem Beschluss ausgegangen sind. Wir haben uns einstweilen mit jenen paar Zeilen begnügt, die Du in der A.St. Nr. 122 an der Spitze der Rubrik ¹Aus der Opposition gelesen hast.

5. Um Dir ein ~~Zeichen~~² zu geben, wie es um uns steht : Wir nehmen das Einheitsfrontangebot der KI zum Anlass zu einer für uns sehr grossen Aktion : Donnerstag und Freitag, das ist vor der Wiener Konferenz der SP und der ~~Partei~~ Konferenz der KP, verbreiten wir 20.000 Flugblätter, ^{WO von} ~~ausserdem~~ ich Dir 3 Stück beilege. Besonders wichtig dabei ist, dass dieses Flugblatt von einer grossen Zahl von aktiven Parteimitgliedern mitbeschlossen wurde, die an der Verbreitung des Flugblattes aktiv mitarbeiten werden. Wir gewinnen deutlich an Einfluss in der Parteimitgliedschaft.

VI. Material :

1. Internationales Bulletin : Uns fehlen die Nr. 11, 12, 18, 19 (und die folgenden, falls sie schon erschienen sind). Wir brauchen sie.
2. Intern~~ationales~~ Bulletin der tsch. IO : Dafür haben wir natürlich Interesse insbesondere für Nr. 2. Denn ohne Kenntnis der näheren Ursachen der Spaltung in CSR können wir uns schwer ein Urteil bilden. Es ist wünschenswert, dass wir das schnell bekommen, damit wir orientiert sind vor der Aussprache mit Gen. F.
3. Lage und Aufgabe der tsch. Sektion der ILD : interessiert uns sehr
4. Über den Stand der IO (Brief an die Sektion) : " " "
5. Den Inhalt der 5 Broschüren ~~kennen~~ wir, es wäre aber dennoch gut, wenn Sie uns das von Prag schicken würden.
6. Ich lege Dir hier eine Fünfschillingnote bei (hoffentlich kommt alles in Deine Hände) für Porto^X, sende uns das in 1 bis 4 genannte Material. schleunigst her und bestelle Dir von Prag neues. Du kannst ja die Sachen in 1 bis 2 Tagen durchlesen haben.

VII. Deinen Wunsch wegen der AZ richte ich dem Gen. LB aus.

VIII. Es ist ein wahres Unglück, dass Du die, wenn auch sehr schlecht bezahlte Stelle verloren hast, wir würden es sehr begrüessen, wenn die Genossen in Prag Dich unterbringen könnten (selbstverständlich werden auch wir Ausschau halten). In Prag hättest Du die Möglichkeit

die wichtige Aufgabe die Du auf Dich genommen hast besonders wirksam fortzusetzen zu können.

An Gen.R. vergessen wir nicht. Gegenwärtig haben wir leider nicht s wo wir sie unterbringen könnten. Aber wir behalten die Sache im Auge und Du sollst uns auch weiterhin daran erinnern.

Sei herzlichst begrüßt und
grüsse auch die Genossin R.

EME Nachschrift : In welchem Verhältnis steht Gen.F. zum Gen.Frankel. Letzter r ist am 14.I. in Wien durch, offenbar auf der Reise nach Paris. Er hat die Max und Morz aufgesucht, uns aber nicht. Er ist uns überhaupt feindlich gesinnt. Er soll Anfang 1925 in Wien einige Monate gewesen sein, da hat er offenbar von Stalinisten, Tomaniten und Rechten "Informationen" über uns bekommen.

Zu uns wurden schon auf allen möglichen Umwegen Leute, die sich verstellten, geschickt, um uns anzukundschaften. Auf uns hat diese Methode einen sehr schlechten Eindruck gemacht. Denn wir lieben offene Sprache. Hältst Du es für möglich, dass F etwa von Frankel vorgeschickt werde, um nun seinerseits das Glück bei uns zu versuchen? Ich hoffe das dem nicht so ist, aber nach so vielen traurigen Erfahrungen sind wir gezwungen diese Frage der Vorsicht zu stellen.

Wien, am 27. Juni 1933.

Lieber Genosse Zlatkovski !

Aus der beiliegenden Kopie sieht Du, dass wir aus Deinem Bericht, der uns sehr erfreut hat, die notwendigen ^{praktischen} Folgerungen ziehen.

Zur Frage des von ^{Dir} vorgeschlagenen Memorandums: Das Wichtigste ist uns die linksoppositionelle Sache vorwärtszubringen, heranzukommen an die SP-Arbeiter und wir machen darin tatsächliche Fortschritte. Bleiben wir politisch unangreifbar und kommen wir organisatorisch vorwärts, obwohl uns die Gnade nicht leuchtet - während die Max und Moritz Nr. 2 (die linksangestrichenen Rechten) trotz Gnade nicht viel Glück haben, so wird schliesslich eben durch diese Tatsachen jene gesunde Ordnung der Beziehungen mit der ILO durchsetzen, die wir anstreben.

Andererseits werden nach einiger Zeit dieselben Erfahrungen, die wir schon seit Jahren mitmachen und nun auch in ^{der} USSR erleben, wahrscheinlich Genossen auch der anderen Länder mitmachen und dann wird ein Herantreten an die Sektionen der ILO zweckmässiger sein.

Heute haben wir unsere Dokumente nicht bei der Hand, sondern versteckt. Im Memorandum müsste aber alles sehr genau sein, damit es unangreifbar sei. Ausserdem ^{haben} ~~wenden~~ wir gerade jetzt mit dem Vordringen unter dem oppositionell ~~eingestellten~~ gestimmten Teil der SP-Arbeiter vollauf zu tun. Es lässt sich gewiss darüber reden ein solches Memorandum jetzt schon zu machen. Vielleicht lässt sich auch eine Form finden, dass die tschechischen Genossen und wir zusammen ein solches Memorandum ausarbeiten. Jedenfalls werden wir mit ihnen über diese Frage in Bratislava beraten.

Wegen der Arbeiter-Zeitung werden wir Gen.L.Beran verständigen.

Bei uns sind fast alle Genossen arbeitslos. Zum Beispiel auch
Kebhardt und Fubi und Stiptschitsch ist bereits gekündigt. Und
manche Genossen sind bereits ausgesteuert. Wir hängen fast alle
nur ~~an~~^{an} Zwirnsfaden.

Falls Nummern v. Int. Bulletin erschienen sind, schicken sie
uns wieder ein. Wir werden daraus nichts in der Arb. St. bringen
(über Neurath freilich werden wir uns eine Bemerkung erlauben).

Vorläufig schreibe noch an meine Adresse, solange ich Dir nichts
anderes mitteile. Mit den Tsch. Genossen werden wir wegen Adressen
das nötige in B. vereinbaren.

Die herzlichsten Grüsse
von uns allen !

Wien, am 27. Juni 1933.

an die

Leitung der Linken Opposition der KPO

Durch Gen. Fr. Zohout, Prag XI.
Maslickovo namesti 4.

P r a g .
-.-.-.-.-

Werte Genossen !

Wir erfahren durch Gen. S., dass Ihr in der Frage der organisatorischen Methoden dieselben Erfahrungen macht wie wir. Da wir politisch vollkommen übereinstimmen, so ist eine Aussprache gewiss im Interesse der Sache.

Uns wäre es sehr erwünscht diese Aussprache mit auch in Gegenwart des Gen. Frey durchführen zu können. Das wäre jedoch nur dann möglich auf österreichischem Gebiet. Falls auch das derzeit nicht möglich ist, so schlagen wir auch daher vor an einem der nächsten Sonntage in Bratislava zusammenzukommen, etwa am 15. Juli eventuell schon am 9. Juli (falls bis dahin die Passangelegenheit geordnet werden kann). Von uns würden 2 bis 3 Genossen kommen. Wahrscheinlich die Genossen Stipschitsch, Modlik, Fibi. Teilt uns mit, wen Ihr entsenden werdet.

Treffpunkt: Unsere Genossen dürften früh mit dem Dampfer weg-
fahrend sind sie etwa um 10 Uhr in Pressburg und Ihr könntet
sie von der Landungsstelle abholen.

Erkennungszeichen : Unsere Genossen werden die Arbeiter-Zeitung offen in der Hand halten, eure Genossen das Travo Lidu, so dass der Name des Blattes gut zu sehen ist.

Ort der Aussprache : Das ordnet Ihr.

Tagesordnung : Die Lage in der HD. (Leider beherrscht keiner dieser 3 Genossen die Tschechische Sprache, das bitten wir zu berücksichtigen!.-

Unser Austritt im November 1930 erfolgte aus folgendem Gründen: Gen.T. und das IS stellten uns ein Ultimatum uns innerhalb 14 Tagen mit verschiedenen Elementen zu einigen. Hätten wir das befolgt, so wäre unsere in Jahren opfervoller Arbeit aufgebaute Organisation gesprengt, zertrümmert worden. Wir zogen vor, unsere Organisation zu bewahren in der festen Überzeugung, dass es uns wieder gelingen werde das beste Verhältnis herzustellen. Das wäre in der Tat auch gelungen und wir waren wiederholt schon hart daran, doch immer wieder kamen neue Erfahrungen dazwischen, die eine verteilte Ähnlichkeit hatten mit den Erfahrungen beim Fall Stirt, die den Bruch im November 1930 herbeigeführt haben. Wir verweisen z.B. auf den Fall Grad.

Als am 27. Mai die KVO verboten wurde, unternahmen wir einen neuerlichen Versuch das Verhältnis zur ILO zu ordnen. Gerade das Verbot der Partei müsste die Herstellung der Mitgliedschaft beschleunigen. Um möglichst viel zu retten, boten wir zur Verstärkung der Anziehungskraft der IO über alles was geschehen ist hinweg den Max und Moritz Nr.2 (die hinter unserem Rücken als eigene Gruppe konstituiert wurden ohne eine politische Begründung auch nur zu versuchen) die Einigung an mit der Plattform der ILO als politischer Grundlage, in organisatorischer Beziehung auf dem Boden der Partei - Demokratie: Wahl einer Leitung demokratisch in einer gemeinsamen Konferenz, bis dahin Übergangsleitung nach dem Proporz der Mitgliederzahl oder der Zahl der Aktiven. Und siehe da, die Max und Moritz Nr.2 verlangten - Parität! Wie die nicht einmal 20 Mitglieder haben, während wir über 140 Mitglieder stark sind, sie die fast keinen Arbeiter haben, während wir lauter Arbeiterkommunisten sind, sie verlangten also, dass 7 Kommunisten von uns nur so viel gelten sollen wie einer von ihnen! Auf dieser Grundlage erklärten wir sei eine Einigung undurchführbar. Wir erklärten ausdrücklich, dass wir nicht kleinlich, sondern sehr entgegenkommend sein würden. Wir verwiesen sie darauf, dass sie ja nicht vergewaltigt werden können, da sie ja doch Gen.T. und die ILO hinter

sich haben, an deren Disziplin wir dann gebunden waren. Sie erklärten schliesslich sich die Sache zu überlegen und uns in kurzer Zeit Antwort zu geben. Das war am 27. Mai. am 28. Mai, das ist am Tage darauf, hat sich dann das in Strasshof abgespielt, was Ihr in Nr. 129 und 130 der Arbeiter-Stimme gelesen habt, jene Breck-u.-Prügeloffensive des Polzer und Mayer. Das war die Antwort auf unseren Vorschlag. Und das alles haben wir Gen. T. berichtet, das alles weiss er und - er schweigt dazu!...

Alles was in der Partei rechts war, konzentriert sich in Österreich bei - Trotzki. Die österreichische "Sektion" besteht fast aus lauter Rechten. Dieselben Leute, die uns jahrelang beschmutzt, betrampelt haben, die uns (sie waren damals in Koalition mit der Stalinfraktion) ausgeschlossen haben, dieselben Leute ~~minima~~, die jahrelang die konzentrierteste Netze gegen die Linke, gegen T. mitgemacht, mitgeführt haben, das sind heute d i e österreichische Sektion der IIO in Österreich! Dabei haben diese Leute keine wie immer geartete Erklärung abgegeben womit sie mit ihrer politischen Vergangenheit abrechnen. Es ist klar, sie benützen den Namen T., um sich auf seinem Rücken emporzuhaspeln. Und das ist das Traurige, dass dem Gen. T. die kriecherischen Rechten lieber sind als die aufrechten Linken.

Die Schweinerei ist bei uns viel grösser als bei Euch mit Neurath. Denn obwohl Neurath ein ganz ausgewachsenes Exemplar ist, das wir sehr genau kennen und das eine niederträchtige Rolle gerade im österreichischen Fraktionskampf gespielt hat - er war die Hauptstütze der österreichischen Rechten als Kominternvertreter und hat mit den ~~ausgesprochenen~~ ^{gemeinsamen} Methoden gearbeitet - so~~x~~ haben wir in Österreich es zwar nur mit kleinen Neuraths zu tun, aber dafür mit einem halben Dutzend.

Wir geben die Hoffnung und unsere Bemühungen nicht auf, gesunde Beziehungen mit der IIO herzustellen. Gelingt das, so sind ~~wir~~ ^{werden} selbstverständlich auch Mitglieder. Wir sind überzeugt, dass die russische

mit Euch ein Schritt vorwärts sein wird, zur Herstellung gesunder
organisatorischer Verhältnisse in der ILO.

Mit kommunistischem Gruss !

Die Leitung der Linksopposition
Im Auftrag :

An die Leitung

der Linksoption
der K. P. Ö.,

Wien

Lieber Genossen!

Trotzdem wir Eueren Antrag, eine Zusammenkunft
zu Informationszwecken abzuhalten zustimmen können wir an-
genblicklich nicht an ihr teilnehmen, da wir nicht genug Geld
haben um die Reise nach B. bezahlen zu können. Sobald
sich die finanzielle Lage ändert werden wir Euch Bescheid
geben. Bis dahin bitten wir nur eine regelmäßige Infor-
mation.

Mit kommunistischen Grüßen
Sekretär der Kulturbund
DĚLNICKÁ POLITIKA
Orgán levé komunistické opozice v ČSR,
Redakce a administrace: Fr. Kohout,
PRAHA XI., Havlíčkovo nám. 4.

12./7. 33.

Wien, am 18. Juli 1933.

Lieber Genosse Zlatkovsky !

Auf jenen Brief, dessen Kopie wir Dir jüngst sandten, haben wir aus Prag überhaupt keine Antwort bekommen. Dein Bericht war so günstig, dass wir glaubten, es sei am besten ihnen sofort einen konkreten Vorschlag zu machen. Dass sie ^{überhaupt} darauf ~~abwarten~~ antworten, gibt zu denken :

- a) entweder sind sie anders, als Willim Dir das geschildert,
- b) oder sie manövrieren. Am 29. Juni ist hier Frankl, der Sekretär von T. durchgefahren und zwar fuhr er über Prag nach Paris. Sehr wahrscheinlich haben sie mit ihm in Prag verhandelt und wollen erst abwarten wie die Sache ausgeht und schreiben nicht, um sichs nicht zu verderben.

In jedem Falle zeigt es sich, dass wir hätten vorsichtiger sein sollen.

In den heutigen Zeitungen steht, dass T. für längere Zeit auf die Insel Korsika übersiedelt ist. Versuche in passender Form seine ~~genaue Adresse~~ Briefadresse zu erfahren. Du kannst ihnen ja sagen, du möchtest an T. selbst direkt einen Bericht schicken. Schreibe uns dann die Adresse, wir wollen die Möglichkeit haben wichtige Berichte zu ihm direkt schicken zu können, ohne erst die Max und Moritze irgendwie ersuchen zu müssen. Schreibe uns was Du darüber ~~das~~ Verhalten der Prager denkst und sei

herzlichst gegrüßt

PS : Es wird Dich freuen zu hören, dass wir jetzt bedeutende Fortschritte machen. Wir gewinnen jetzt ausgreifend an Beziehungen unter den besten sozialdem. ~~Gemeinen~~ Arbeiterelementen, an politischem Ein-

fluss und Ansehen unter ihnen. Das wird sich rasch auswirken, denn die Umgruppierung in der Arbeiterschaft geht jetzt in gutem Tempo vor sich.

6. VII. 33.

An die

Leitung der L-O Österreich

Wien

Wertschönheit!

Wie wir Ihnen bereits geschrieben
haben, war es uns aus einigen unumgänglich,
Ihre Einladung Folge zu leisten. Es
ist mir aber jetzt, eine Reise nach Bratisla-
va anzufragen. Ich komme dort am
Mittwoch d. 7. d. M. an und bleibe bis
Donnerstag abends. Wenn es einem Ihrer
Leitung möglich wäre, in dieser Zeit
nach Bratislava zu kommen, dann
könnte eine Zusammenkunft stattfinden
der betreffende Person müßte sich
entweder bei La (Hr. Ladislav Porcok,
Gen. des Advokaten P., Bratislava, Fundakci
La 69 melden und nach Möglichkeit
telefonisch

Falls du das für. auf Urlaub wäre, bei
Gen. H. Léninovic, Gen. Vuk Karadzić
Trotzdem falls bitte ich diesen Brief ⑨
beigefügt an L. Porzolt (mit besonderem
Kuss für mich) zu übersenden.

Mit kommunistischen Grüßen

J. A. G. Gen. d. Gen. L-0
L. Op.

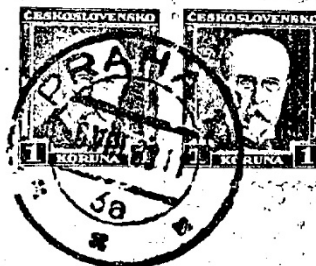
W. Friedmann

Dr. Porzolt Aladar
Gundulićova 6
II

H. Léninovic
Vuk Karadzić 9/10

Herrn

Hans Babuska



Wien XVI.

Liebhartsplatz 36/II

Wien, am 9. August 1933.

Werter Genosse Friedmann !

Den Brief vom 6.d. haben wir erhalten.

Unser Vorschlag lautet : Kommen Sie am Freitag den 11. August früh nach Wien und zwar zum Gen. Frey (XII., Schönbrunnerstr. 236). Wenn Sie früh etwa um 7 Uhr mit der Elektrischen von Pressburg wegfahren, sind Sie um 9.20 Uhr in Wien Hauptzollamt. Von dort können Sie sofort mit der Untergrundbahn nach Meidling-Hauptstrasse fahren, von wo Sie nur / 300 Schritte zu Fuss haben. Sie können also gegen $\frac{3}{4}$ 10 Uhr bei Gen. Frey sein.

Die Kosten Ihrer Reise von Pressburg nach Wien und retour zahlen wir. Ebenso stellen wir Ihnen Quartier und Verpflegung zur Verfügung.

Schreiben Sie sofort nach Erhalt dieses Briefes express ob Sie kommen. Wir müssen Ihre Nachricht jedenfalls spätestens Mittwoch nachmittags 6 Uhr hier haben.

Wenn Sie nämlich absolut nicht könnten, in diesem Falle würde ein Genosse von uns am Donnerstag vormittag nach Pressburg kommen und etwa zwischen $\frac{1}{2}$ 10 bis 10 Uhr vorm. bei der von Ihnen genannten Adresse telefonisch anfragen, bzw. zum Gen. L. gehen).

Also schreiben Sie sofort und kommen Sie her. Wir können ~~hier~~ hier viel besser miteinander sprechen, weil da auch Gen. Frey dabei sein kann.

Mit kommunistischen Grüßen

Im Auftrag :

7

Wien, am 11. August 1933.

An die Leistung der tschechischen

Linksopposition (Sektion der ILO)

zu Händen des Gen. Fr. Kohout

Werte Genossen !

Als wir Eure ²Einladung nach Pressburg erhalten haben, haben wir gleich an die Adresse Dr. Ladislav P. einen Brief gerichtet. Darin luden wir den Gen. Friedmann ein, Freitag nach Wien zu kommen, wobei wir uns erklärten, die Reisekosten Pressburg-Wien ⁺ pour retour zu bezahlen und Quartier und Verpflegung ihm zur Verfügung zu stellen. Wir ersuchten ihn uns sofort express zu antworten, damit wir die Antwort längstens Mittwoch abends 6 Uhr in Wien haben. Falls er absolut ausserstande sei herzukommen, in diesem Falle werde ein Genosse von uns am Donnerstag den 10. August 1933 früh nach Pressburg kommen und sich bei Dr. L. P. oder beim Gen. L. melden.

Da keine Nachricht kam, so nahmen wir an, dass Gen. Friedmann absolut nicht herkommen könne und unser Gen. L. fuhr am Donnerstag früh nach Pressburg.

Was er dort erlebte war ein Martirium. Von 10 Uhr vorm. bis spät am nachm. lief er von ~~MURINN~~ ⁺ Pontius zu Pilatus.

Bei Dr. L. P. war er, da das ⁺telefonieren nichts nützte, persönlich. Dieser war verreist. Unser Brief war schon Dienstag mit der letzten Post angekommen und lag uneröffnet da. Gen. Friedmann hatte dort überhaupt nicht angefragt.

Nach langem Suchen fand unser Genosse den Gen. L. im Büro gegen

3 Uhr, Dieser war von Gen. Friedmann in keiner Weise avisiert worden.

Er sagte unserem Genossen, dass Gen. Friedmann noch bis zum Abend in
da er zu Pressburg sei, noch mit einigen Genossen sprechen habe, sich aber
bereits von ihm verabschiedet habe, so dass er nicht wisse wo er,
~~noch~~ jetzt anzutreffen sei. ^{man} mit dem Gen. I. ^{ausgesprochen} zu sprechen, hätte unser
Gen. bis abends warten müssen. Dabei wusste er ja nicht, in welchem
Verhältnis Ihr mit Gen. I. steht.

So ist unser Genosse nach stundenlange Hin und Her spät am
Abend zurückgekehrt. Eine ~~unnütze~~ Vergeudung von Zeit und Arbeits-
kraft und Geld.

Mit kommunistischen Grüßen

Die Oppositionsleitung

I.A.:

Böhm. Heimweg, 75: p. 33.

An die Leitung

des österreichischen - O

an Handen des ju. Hing

Frei.

Sehr geehrte Herren!

zu best. d. den Empfang

Ihrer Güte, die an dr. L. P. B. adressiert
war. Leider kann ich ihn erst am

M. d. M. nachmittag, und zwar aus
dem Grunde, weil ju. L. P. nicht in B.

weilte und sein letztes an. L. an

demselben Tage um einen jenen an-
schloß, und so, den den Güte ab-

holte. Nach Einladung konnte ich

nicht Folge leisten, es wäre mir

aber sehr erwünscht gewesen mit
dem jenen zu sprechen, der ^{am Donnerstag} nach B.

kann. Ich erfuhr von seinen Aufbruch

wenn am Freitag von Eu. L. und
wusste manchen interessent, als
mir diese mittheilte, daß er den
betreffenden Leuten abgeschiedet
hat, ihre den Namen zu machen,
nicht mit ihm zusammenzubringen.

Dies wäre natürlich für Eu. L. ganz leicht
gewesen. Wahrscheinlich half es diesen
Leuten nicht für angebaut, für Eu., die
außerhalb der G.G.O. stehen, große Mühe
aufzuwenden. Es hilft demnach Holz
zu schneiden, daß wohl die Leuten
als auch ich hauptsächlich Zeit verschwendet
haben. Indessen hoffe ich, daß das Ver-
säumte nachgehoben werden kann
und daß Sie wohl nur noch Eu. L. ge-
genüber davon irgendwelche Offense
empfinden werden.

Mit Kom. Grüßen

P.S. Da ich Ihre Adresse nicht kenne

Hans Loh, würde ich dem Thierheim
Brief zur Weiterleitung nach Reg.

Wien, am 12. Dezember 1933.

Lieber Genosse Zlatkovsky !

Deinen Brief, den Du mir vor etlichen ~~Wochen~~ Wochen schriebst, habe ich erhalten. Wir waren damals gerade in einer Offensive begriffen, um das Verhältnis zur ILO zu ordnen, und haben diese Offensive seither fortgesetzt. Ich habe fort erwartet, um Dir endlich einmal ein positives Ergebnis mitteilen zu können. Indes haben wir bis auf die diversen Schreiben bis heute überhaupt keine Antwort erhalten soweit es das IS und Gen. T. betrifft. T. bezeichnet Österreich richtig als ein mögliches Piemont, aber er behandelt es ganz und garnicht als Piemont.

Wie Du weisst haben wir schon im Oktober jenem Viererkomitee in Paris geschrieben, dass wir ihre Beschlüsse billigen und bereit sind uns an den Vorarbeiten zur IV. Internationale mitzubeteiligen. Wir richteten dieses Schreiben an das Organ der SAP in Paris. Von hier erhielten wir damals schon ein Schreiben, dass sie unseren Brief empfangen und jetzt eine Abschrift davon an die im Viererkomitee vertretenen 4 Organisationen (also auch an die ILO) weitergeleitet haben und dass uns seinerzeit die Stellungnahme des Viererkomitees bekanntgegeben werden würde. Seither ist keine Nachricht gekommen. Vielleicht haben sie erst zu Weihnachten Beratung.

Uns haben sie "differenzieren" wollen, eingetreten ist das Gegenteil. Die "Sektion" differenziert sich, ist noch kleiner als früher und schon seit langem vollkommen passiv. Dagegen haben wir trotzdem wir gegen den Strom ~~schwimmen~~ schwimmen und der Strom immer

stärker wird und trotzdem uns das Verhalten von Paris aus und das Ver-
halten ihrer Sektion ^{dennoch an} sicher schade, Terrain gewonnen, nicht nur einige
aktive Genossen neu gewonnen, sondern auch sehr enge Beziehungen zum
besten Teil der SP-Opposition gewonnen, zur Revolutionären Opposition
in der SP.

Wir setzen unsere Offensive fort und spannen weiter unsere Kräfte
an, um vorwärts zu kommen. Es wird uns schließlich auch gelingen das
Verhältnis zur ILO zu ordnen trotz alledem.

Die Arbeiter-Stimme hatte 3 Monate Kolportageverbot und zugleich
hatte ~~jeder Drucker~~ ^{die} Furcht sie zu drucken. Auch heute finden wir keinen
Drucker, sie fürchten sich, dass ihnen die Konzession entzogen werden
könnte, wenn sie uns drucken. Das was wir ^{schon} mögen, könnten wir nicht schreiben,
die Zeitung hätte ^{ein} ~~hätten~~ ^{ein} Gesicht, das wir nicht verantworten könnten. Dazu
kommt, dass wir bei der ungeheueren Not der Arbeiterschaft - auch in
unseren Reihen ist fast alles arbeitslos - bei dem besten Willen nicht
die Mittel aufbringen um ein Blatt herauszugeben.

Es ist schade um die Arbeiter-Stimme, wir spüren das was für eine
mächtige Waffe sie war und sie hatte sich besonders unter den vorge-
schrittenen sozialdemokratischen Arbeitern bereits ein grosses Ansehen
erworben. Indes geht es auch so und in gewissem Sinne konsolidieren
wir uns (allerdings sehr, sehr langsam) finanziell. Denn die Arbeiter-
Stimme ging in der letzten Zeit über unsere ^{zweifelloso} ~~und~~ finanzielle Kraft.

Das Verhalten der ~~ca.~~ ⁵ Genossen in Emma Pressburg hat uns selbst-
verständlich eigenartig berührt. Denn ~~war~~ bei etwas Aufmerksamkeit wäre
eine Aussprache möglich gewesen. Entweder wurde das bewusst hinter-
trieben oder wollte man ausweichen oder war es zumindest eine unver-
zeihliche Art so die Sache zu behandeln. - Wir haben keine Ahnung wie
die Dinge heute in der Gesch. IO stehen. Wir haben vor einigen Wochen
eine Broschüre von Kohout bekommen, das war alles.

Schreib und wieder mal wenn Du irgendwelche Neuigkeiten weisst. Ich

kann mir vorstellen in wie schwieriger Lage Du bist. Bei uns ist die Sache heute so, dass fast keiner unserer Genossen in nur halbwegs gesicherter materieller Lage sich befindet. Ich lebe von der Hand in den Mund und gar oft müssen Schulden über ^{den} Rücken hinweggeholfen. Aber viele in unseren eigenen Reihen sind noch viel ärger dran. Das drückt natürlich auf uns alle, aber von einer Entmutigung ist bei uns keine Spur. Der zehnjährige Fraktionskampf hat uns ausserordentlich zusammengeschweißt und das verleiht uns allen anderen Gruppierungen gegenüber einen gefestigten Halt, ganz abgesehen von unserer Klarheit und Erfahrung die uns ihnen überlegen macht. In all den Sorgen und Anstrengungen empfinden wir eigentlich am meisten das schwere Unrecht und den schweren Schaden, der uns den eigenen linksoppositionellen Reihen ^{zuzufügen} ~~zugefügt~~ wird, wobei man uns nicht einmal die Gründe bekanntgibt, uns im Dunkel tapen lässt und uns so die Möglichkeit nimmt uns wirksam zu wehren und durch Klärung Klarheit zu schaffen. Aber wir werden es doch schaffen trotz alledem und alledem.

Sei herzlichst begrüßt

PS : Schicke Deinen Brief einstweilen weiter an die bisherige Adresse.